

Große Sorgen um kleine Bienen

Die Nordeutschen Apfeltage in Ammersbek vom 25. bis 27. September stehen nicht nur im Zeichen des

AMMERSBEK

Wenn die Bienen aussterben, haben die Menschen auch höchstens noch vier Jahre auf der Welt, soll einst das Physik-Genie Albert Einstein gewarnt haben. Auch wenn es nicht ganz klar ist, in welchem Zusammenhang er diese Theorie aufstellte, passt sie doch wunderbar zu einem der Kernthemen der Nordeutschen Apfeltage, die vom 25. bis 27. September in Ammersbek und Lüneburg stattfinden. Denn in diesem Jahr stehen nicht nur Äpfel und Birnen im Mittelpunkt des Interesses, sondern vor allem deren Bestäuber. Denen gehe es vor allem auf dem Land immer schlechter, weil sie unter den Monokulturen und Vergiftungen durch chemische Pflanzenbehandlungen leiden, erklärt Ulrich Kubina von der Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Pomologenvereins und Organisator der Apfeltage.

Zum Auftakt der Veranstaltung zeigt der Ammersbeker Bürgerverein am Donnerstag, 25. September, ab 19 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus den Dokumentarfilm „More than honey“. „Ich finde es enorm wichtig, dass die Menschen diesen Film sehen und bin froh, dass er gezeigt wird. Der läuft sonst um 23 Uhr im Fernsehen, dabei müsste das mal um 20 Uhr sein“, so Jörg Schumacher von der Sparkassen-Kulturstiftung, die die Apfeltage entscheidend mitfinanziert. „Dieser Film berührt, er ist emotional. Wenn sie sehen, wie in China



Organisator Ulrich Kubina

Soldaten Blumen bestäuben müssen oder in Kalifornien zehntausende Bienen mit Lastern zu den Mandelplantagen gefahren werden und dort dann nach getaner Bestäubungsarbeit getötet werden, dann lässt einen das nicht kalt“, so Schumacher. „Das betrifft uns hier direkt vor Ort“, erklärte er. „Im Frühsommer geht es noch, da finden die Bienen genug Nahrung hier in der Umge-

bung. Aber im Spätsommer muss ich zufüttern. Die Honigerträge werden auch immer niedriger“, so Martina Rüter, die als Hobbyimkerin einen Bienenkasten in Ammersbek betreute. Sie wird auf den Apfeltagen ebenfalls über ihre Erfahrungen berichten.

Mit dabei sind auch die Künstler des Ahrensburger „Kunstraums“. Sie haben künstlerisch wertvolle, individuelle Tüten gestaltet, in denen sich auch Saat für Bienen-Blumenwiesen befindet. Ziel ist es, dass die Privatpersonen, die die Tüten kaufen, die Saat aussäen und so für neue Anflugsorte für die gestreiften Bestäuber sorgen. „Das ist ein Prozess. Wir müssen das Bewusstsein dafür schaffen“, so Axel Richter, Leiter des evangelischen Kunsthauses am Schüberg. „Wenn die Bienen sterben,

rot-grünen Baumobstes

sind alle Pflanzen gefährdet, die auf die Insektenbestäubung angewiesen sind, also auch die Apfelbäume“, erklärt Kubina.

Neben der Bienenthematik dreht sich am 27. und 28. September rund um den Pferdestall und das Rathaus in Ammersbek alles um das Thema Äpfel. Die Besucher können eigenen Früchte aus dem Garten mitbringen und von professionellen Pomologen die Sorten bestimmen lassen. Es gibt Tipps zur richtigen Pflege von Apfelbäumen und einen Einblick in die Saftproduktion. Dazu kommt ein buntes Rahmenprogramm mit einer Kletterwand, Ponyreiten (nur am Sonntag), einem Märchenerzähler, Waterballs auf dem Teich (nur Sonntag) und natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt. Im Seminarraum gibt es Vorträge rund um die zentralen Themen Bienen und Äpfel. Erwartet werden rund 7000 bis 8000 Besucher.

„Die Veranstaltung ist auch in unserem gesamten Jahresprogramm ein echter Höhepunkt mit einer großen Strahlkraft über Ammersbek und Stormarn hinaus“, so Jens Harksen vom Bürgerverein. Auch Bürgermeister Horst Ansen sieht die Apfeltage sehr positiv. „Ich freue mich, dass die Veranstaltung wieder in Ammerbek stattfindet. Wir stellen die Gebäude und die Logistik dafür sehr gerne zur Verfügung.“

„Mit der Natur verhält es sich wie mit der Kultur. Erst wenn sie nicht mehr so vorhanden ist, wie bisher, wird man merken, dass sie fehlt“, zeigte sich Schumacher nachdenklich. *nie*



Apfel-Fans: Jörg Schumacher (Sparkassen-Kulturstiftung) und Bürgermeister Horst Ansen.

NIE-